

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

52 (1.2.1915) Abend-Ausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zehrgarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Adolph, für badische Politik, Boten, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Schendordf, für den Anzeiger: A. Kinderspächer. Druck in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Hirtel- und Sammler-Ges.
nachst. Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Für Verlag abgeholt 60 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pf. monatlich.
Preis ins Haus geliefert
vierteljährlich M. 2.20,
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. M. 2.52.
Stetige Nummern 5 Pf.
Großere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pf., die
Weltausgabe 70 Pf., Klein-
anzeigen an 1 Stelle 1 Pf., 2. Stelle
bei Wiederholungen halber Preis, bei
sonstigen Bedingungen des Preises, bei
erweiterten Bedingungen und bei
sonstigen Änderungen Kraft tritt.

Nr. 52. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 1. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 308. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.B. Großes Hauptquartier, 1. Februar.

(Amtlich.) Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts Wesentliches zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

M.B. Paris, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Am 30. Januar beschränkte sich der Kampf auf nahezu der ganzen Front auf Artilleriekämpfe. Die Kanonaden waren von beiden Seiten heftig. An zahlreichen Stellen hatten wir Vorteile. Vor La Bassée nahm die englische Armee alle Schützengräben, die früher verloren waren, wieder ein. Die Deutschen besetzten die Kirche von Fouquerville südlich Arras. In den Abschnitten Arras-Trones-Soufflon-Reims und Verdun zerstörten unsere Batterien zwei feindliche Geschütze und mehrere Schanzarbeiten. Eine große Anzahl Bombenwerfer zerstörte mehrere Ansammlungen, Stützpunkte und Transporte. In den Argonnen im Guriewald, wo wir am 29. Januar einen leichten, bereits gemeldeten Rückzug durchführen mußten, unternahmen die Deutschen gestern bei Fontaine Madame drei neue Angriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen den Argonnen und Vogesen keine Aenderung. Wir halten namentlich bei Badonviller das Dorf Augomont besetzt, das die Deutschen besetzt zu haben behaupten.

Abends 11 Uhr: Es wird kein bemerkenswerter Zwischenfall gemeldet.

Eine deutsche Offensive?

T.U. Rotterdam, 1. Febr. (Priv.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ meint, es sei wahrscheinlich, daß die Deutschen demnächst einen kräftigen Versuch machen werden, am rechten Flügel die Linie der Verbündeten zu durchbrechen und Paris zu erreichen.

Die „große Offensive“.

Mailand, 31. Jan. Auch das offizielle französische „Bulletin des Armées“ weist jetzt auf eine für die nächste Zeit vorgesehene allgemeine Offensive der Verbündeten hin mit den Worten: „Die Verbündeten werden die größten Anstrengungen machen in dem Augenblicke, wo sie über die größten Kräfte verfügen.“

Nach der Volksmeinung soll dieser Vorstoß im Frühjahr erfolgen. Die englischen Kritiker glauben freilich, daß die Deutschen mit frischen Reserven schon früher vorgehen würden, wogegen die Franzosen ihrerseits einwenden, eine deutsche Offensive habe jetzt, nachdem die Verbündeten kriegsgelüfter seien und über eine stärkere Artillerie verfügten, geringere Aussicht als früher (Zfr. 3tg.).

Fliegerunternehmungen.

Paris, 30. Jan. Das französische Luftschiff „Altra“ nahm, lt. „Zfr. 3tg.“, gestern mehrere Flüge über Paris vor.

Basel, 31. Jan. Ein Berichterstatter der „Basler Nachrichten“ meldet: Als ich Samstag mittag in der Nähe von Hünningen war, vernahm ich das Surren eines Aeroplans. Gleich darauf fielen einige Schüsse, und darauf sah man, wie der Zweifelder fast senkrecht bei Neuborf zur Erde niederschlug. Vermutlich war es ein französischer Aeroplan, der von deutschen Geschossen getroffen worden war. (Zfr. 3tg.)

Eine Rede Kaisers Wilhelms.

Berlin, 1. Febr. Der Kriegsberichterstatter Scheuermann berichtet an die von ihm beherrschten Berliner Blätter: Die Rede, die der Kaiser an seinem Geburtstag an ein mitteldeutsches Landwehrregiment hielt, welches bisher im Großen Hauptquartier hielt und nunmehr zur Front abgerückt ist, lautet folgendermaßen:

„Guten Morgen, Landwehr! Ich spreche Euch, Kameraden, meinen Glückwunsch aus, daß Euch aller Wunsch, an die Front zu kommen, in Erfüllung geht und meinen Dank, daß Ihr Euer Sache hier so gut gemacht habt. Ich war sehr zufrieden mit Euch. Ich weiß, was ich an meiner Landwehr habe. Überall, wo die Landwehr vor den Feind gekommen ist, hat sie sich glänzend geschlagen, im Osten und in den Vogesen. Erst kürzlich war es die Landwehr, die mit todesmüthiger Tapferkeit und Verachtung der Gefahr eine wichtige Höhe gestürmt und den Feind heruntergeworfen hat. Also macht es ebenso. Lebt wohl, Kameraden! Meine Segenswünsche begleiten Euch!“

Nachdem der Kaiser von dem die Truppe anführenden Oberstleutnant erfahren hatte, daß sie in das Bereich des Heeres des Kronprinzen abrückte, wandte sich der Kaiser freudig lächelnd an die Mannschaften und sagte: „Na, da grüßt mich mein Sohn!“ Die Truppen antworteten mit einem begeisterten Hurra auf den Kaiser.

Englische Unzufriedenheit.

M.B. London, 31. Jan. (Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Daily News“ kritisiert, daß das englische Kriegsamt so wenig über die Kämpfe des letzten Montags bei La Bassée und über die Kämpfe, die dort am Dienstag und wahrscheinlich am Mittwoch stattfanden, mitgeteilt habe. Namentlich wurde in den englischen

amtlichen Berichten nicht erwähnt, daß die Engländer Gelände verloren haben. Dagegen erfuhr man aus dem französischen Berichte, daß ein feindlicher deutscher Angriff bei Givenchy gemacht wurde, das nördlich und nicht südlich des Aire-Bethune-Kanals liegt, und daß die Engländer einen Angriff abfuhren und einen Gegenangriff machten, der zur Wiedergewinnung der Stellungen führte, die sie am Sonntag besetzt hielten.

Der Mitarbeiter der „Daily News“ zieht sodann die deutschen Berichte heran, die ein wiederholtes Zurückschlagen der Verbündeten melden, während London und Paris dazu schweigen. Der Mitarbeiter fragt:

„Was sind Tatsachen? Haben unsere Truppen Gelände verloren, entweder nördlich oder südlich des Aire-La Bassée-Kanals, und wenn dieses der Fall ist, haben sie es zurückerobert oder nicht. Haben am Dienstag oder Mittwoch weitere Gefechte stattgefunden, und wenn dieses der Fall ist, mit welchem Ziel und welchem Ergebnis? Die deutschen und französischen Berichte befinden sich in einem direkten Widerspruch. Ein Londoner Bericht aufgrund der Berichte Frankreichs würde Klarheit bringen. Wir würden wissen, woran wir sind. Die Reuter-Depeschen aus St. Omer und Boulogne vom Montag beschreiben die Schlacht vom Montag als sehr betrüblich. Aber es fehlt jede Erwähnung von weiteren Gefechten am Dienstag und Mittwoch. Was jetzt noch tut, ist ein amtlicher Bericht über das, was tatsächlich zwischen unseren Truppen und dem Feinde vorgegangen ist.“

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.B. Großes Hauptquartier, 1. Februar.

(Amtlich.) Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues.

Nördlich der Weichsel, in der Gegend südwestlich Mlawka, haben wir die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags zuvor vor unserer Front besetzt hatten, verdrängt. In Polen, südlich der Weichsel, gewannen wir weiter an Boden. Südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

M.B. Petersburg, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des russischen Großen Generalstabes:

In den Wäldern nördlich von Gumbinnen und Biskallen rückten unsere Truppen unter beständigen Kämpfen an gewissen Punkten vor. Auf dem linken Weichselufer fand am 30. Januar in der Gegend von Borzymow ein erbitterter Kampf statt. Die Deutschen, die am 29. Januar einen unserer Schützengräben eingenommen hatten, wurden von uns in der Nacht vom 30. angegriffen und nach einem äußerst hartnäckigen Bajonettkampf warfen wir den Feind aus dem Schützengraben heraus, machten fast zwei ganze deutsche Kompagnien nieder, machten drei Offiziere und 67 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Im Laufe des 30. Januar versuchte der Feind von neuem, uns zum Verlassen unserer vorgeschobenen Schützengräben zu nötigen, wurde aber überall nach blutigen Kämpfen zurückgeworfen. Nur an einer unserer Sappen gelang es einigen feindlichen Truppenkörpern, sich festzusetzen. Aus Gefangenenausagen geht hervor, daß die Deutschen bei ihrem Angriff auf einen Teil ihrer Schützengräben bei Borzymow am 28. Januar vier Regimente Infanterie ins Feuer führten, von denen mehrere schwer mitgenommen wurden.

In der Gegend des Dorfes Witkowo, sechs Werst südlich von Engrod, besetzte ein deutscher Vorposten am 30. Januar eine Anhöhe, die er jedoch, von unseren Aufklärungsgruppen angegriffen, wieder räumen mußte.

Auf der ganzen Front auf dem linken Weichselufer hat unsere Artillerie durch sorgfältige Beschießung der feindlichen Stellungen merklige Ergebnisse gehabt. Sie hat nämlich die Stellung des deutschen Vorpostens vernichtet, Schützengräben beschädigt, die Blenden zerstört, drei Maschinengewehre außer Kampf gesetzt und einen Teil der feindlichen Artillerie zum Schweigen gebracht.

In den Karpaten dauert der Kampf auf der Front Duka und dem Byszkow-Paß an. Unsere Stellung ist im allgemeinen stark. Was den linken Flügel auf der Front Nijnia-Ponjanka anlangt, so rücken wir erfolgreich vor und machen täglich Gefangene, deren Gesamtzahl wir allmählich nur ermitteln können. In der Bulowina hat sich außer unwesentlichen Zusammenstoßen der Vorposten nichts ereignet. (Wie es in Wirklichkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz aussieht, ist aus den deutschen und österreichischen Berichten jedenfalls besser zu erleben. D. R.)

Die Kämpfe in den Karpaten.

T.U. Berlin, 1. Febr. Der Kriegsberichterstatter der „Berliner Morgenpost“, Lennhoff, meldet aus dem Kriegspressquartier:

Nach dem siegreichen Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen gehört nun wieder der ganze Karpatenwall den Österreichern. Nur noch auf der galizischen Seite einiger Pässe sind Gefechte im Gange. Die Truppen dringen bei den erfolgreichen Kämpfen mit großem Elan vor, obwohl der Höhen Schnee die Operationen sehr beeinträchtigt und die Mannschaften sehr mitnahm. Die Russen scheinen durch die Karpatenoffensive sehr beunruhigt und hal-

ten ihre galizischen Positionen für erschüttert. Das Aufhören des Schneefalles am Dunajec und an der Nida, das für die Artillerie wieder die langentbehrte andauernde Sicht brachte, zeitigte neue starke Gefechtskämpfe, die für die österreichische Artillerie günstige Resultate ergaben.

Der Krieg zur See.

Diskussionen.

Stockholm, 31. Jan. Sowohl östlich wie südlich der Insel Bornholm sind im Fahrwasser zahlreiche Minen beobachtet worden. Die schwedischen Behörden empfehlen die Route zwischen Bornholm und der schwedischen Küste, die als verhältnismäßig sicher angesehen wird.

Wie über Roumo gemeldet wird, sind eine größere Anzahl Streuminen in den finnischen Schären durch Treibeisbildung zur Explosion gebracht worden. (Zfr. 3tg.)

Die Ueberlebenden des „Blücher“.

T.U. Amsterdam, 31. Jan. 287 Seeleute des „Blücher“ kamen am Freitag im Konzentrationslager von Handforth in Cheshire an. Nach einem kurzen Aufenthalt auf der Bahnstation marschierten sie nach dem Lager.

Die Vernichtung englischer Handelsschiffe.

S. Rotterdam, 1. Febr. (Privat.) Die „Londoner News“ stellt in ihrem Wochenbericht die tatsächlich begonnene allgemeine Blockade Englands durch deutsche Unterseeboote fest.

T.U. Rom, 1. Febr. (Priv.) Wie dem „Matino“ aus London berichtet wird, ruft der Feldzug der deutschen Unterseeboote gegen Englands Handelsschiffe die peinlichste Verblüffung der Engländer hervor. Man habe in England das Meer Japans für deutsche Unterseeboote für unerreichbar gehalten. Man fürchte in London, daß diese neue Kriegsorte sich immer fürchterlicher gestalten werde.

M.B. Paris, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Das Marineministerium gibt folgende Note bekannt:

In einer gewissen Selbstachtung versenkte die deutsche Marine bisher Handelsschiffe der Verbündeten erst, nachdem sie ihre Besatzung aufgenommen oder ihr gestattet hatte, sich zu retten. Wegen eines Verstoßes gegen diese Regel hatte sie sich bisher nur bei dem verbrecherischen Anschlag gegen den französischen Postdampfer „Admiral Ganteaume“ bei Boulogne Vorwürfe zu machen, der mit belgischen Frauen und Kindern besetzt, von einem Torpedo eines deutschen Unterseebootes getroffen wurde, aber glücklicherweise die Küste gewinnen konnte, unterstützt von befreundeten Schiffen, die die Mehrzahl der Passagiere retteten.

Heute entschloß sich das deutsche Marineministerium planmäßig und leichtfertig Menschenleben zu vernichten. Die Offiziere erhielten Befehl, nichts mehr zu achten und sich so aus der Liste der Menschheit zu streichen. Deutsche Unterseeboote schossen am 30. Januar ohne vorherige Warnung vier englische Handelsschiffe an, davon zwei bei Havre und in der Irischen See. Die ganze Welt wird sich mit Grauen gegen ein derartiges, einer zivilisierten Nation unwürdiges Kriegsverfahren, auflehnen.

Aus dem exaltierten Benehmen des französischen Marineministeriums ergibt sich am besten, wie Deutschland mit seinem Vorgehen gegen die Lebensmittelfuhr und den gesamten Handel der Verbündeten diese und namentlich England an der empfindlichsten Stelle getroffen hat. Daß Deutschland seinen neuen Unterseebootkrieg nicht vorher angekündigt, ist nicht wahr. Der deutsche Staatssekretär der Marine, Großadmiral v. Tirpitz, hatte ausdrücklich diese Mitteilung vor einiger Zeit schon einem Vertreter der amerikanischen Presse zur Verkündigung an alle Welt übergeben, aber die Engländer und Franzosen gaben sich bisher den Anschein, als ob sie nicht an die Verwirklichung dieser deutschen Absicht glaubten. Bisher hatten England und Frankreich geglaubt, allein das Recht zu haben, den Handel ihrer Gegner zu unterbinden und uns von Lebensmitteln, Rohmaterial- u. Zufuhr abzuschneiden und diese samt den amerikanischen Waffen- und Munitionsladungen nur für sich beanspruchen zu dürfen. Jetzt, wo der Spieß umgedreht wird, und ihre eigene Zufuhr daran glauben muß, fallen sie in Hysterie. Daß die Deutschen sich entschlossen hätten, bei dieser neuen Art Untersee-Krieg planmäßig Menschenleben zu vernichten, ist nicht nur eine Unwahrheit schlimmster Art, sondern sowohl die Franzosen wie die englischen Meldungen haben selbst ausdrücklich mitgeteilt, wie der Besatzung der versenkten Schiffe von den Deutschen erlaubt wurde, sich auf Booten zu retten und wie diese tatsächlich alle in Sicherheit gelangten.

Man wird in England noch ganz anders aufschreien, nachdem Deutschland jetzt Großbritannien an seiner wunder-

Stelle anpackt, aber die deutschen Unterseeboote werden sich kaum daran kehren und England beibringen, daß in diesem Krieg die Vergeltung begonnen hat.

W.T.B. Wien, 1. Febr. (Nicht amtlich.) In einer Besprechung der neuesten Erfolge von „U 21“ betont der „Morgen“, daß sich Freund und Feind auf einander verlassen können, daß die Deutschen halten, was sie versprochen haben. Das Blatt weist auf das Versprechen Deutschlands hin, die englischen Eilande durch ihre Unterseeboote effektiv zu blockieren und alle Schiffe, die England Lebensmittel oder Kriegsmaterial zuführen, zu versenken und fährt fort: Man sieht, die Deutschen verstehen es, zwischen die Angriffe ihrer Zeppeleine Feldensätze ihrer Unterseeboote einzuschalten, die die Engländer noch hungern lehren werden, wenn ihnen nicht vorher gründlich der Appetit vergeht.

Aus den Kolonien.

Aus Südafrika.

Berlin, 1. Febr. Ein Amsterdamer Telegramm des „Berl. Tagebl.“ besagt: Einen Aufruf an die Männer und Frauen Großbritanniens veröffentlicht die sehr verbreitete und vielgelesene niederländische Wochenchrift „De Nieuwe Amsterdamer“. Der Aufruf bittet, gegen den gefangenen Burenführer und bisherigen Leiter des Burenaufstandes Christian Dewet Edelmetal walten zu lassen.

Aufstand in Englisch-Ostafrika.

W.T.B. London, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Das Pressebüro veröffentlicht folgende Meldung des Gouverneurs von Njassaland (Ostafrika):

Unter den Eingeborenen auf dem Hochplateau von Schire zwischen Zomba und Blantyre ist ein Aufstand ausgebrochen, an dem vor allem der Angurustamm beteiligt ist. Die Aufständischen griffen in der Nacht vom 25. Januar die Weissen auf der Station Magomera an, töteten drei Soldaten und verwundeten einen; drei weiße Frauen und fünf Kinder wurden mitgeschleppt, aber später wieder freigelassen. Darauf wurde ein Angriff auf die Magazine in Blantyre unternommen, wo Waffen und Munition gestohlen wurden. Ein Angriff auf Weisse fand hier nicht statt. Verschiedene Räubersführer sind bereits verhaftet und drei von ihnen hingerichtet worden.

Japan und der Krieg.

Amsterdam, 1. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet von hier: Japanischen Zeitungen entnehmen die holländischen Blätter Mittelungen, wonach die japanischen Schiffsfahrtsgeellschaften Versuche anstellen, den deutschen Schiffsverkehr in den asiatischen Gewässern nach dem Kriege auszuschalten und schon jetzt, wo der deutsche Verkehr still steht, sich die Monopole für den Schiffsverkehr zu sichern suchen. Die Takama Steamship Company eröffnete bereits neue Linien auf den bisherigen deutschen Routen in der Südsee.

Von den Südsee-Inseln.

Köln, 31. Jan. Laut „Köln. Volksztg.“ sind von den oberen der ostafrikanischen Inseln Meldungen eingelaufen, daß alle deutschen Beamten die Insel verlassen haben. Die Missionare befanden sich allein unter den Japanern, die zuvor kommend und freundlich gegen sie seien. Von den Palau-Inseln und den Marianen fehlen noch Nachrichten. Indessen ist als sicher anzunehmen, daß auch diese Inseln von den Japanern besetzt sind und diese den Missionaren keinerlei Schwierigkeiten bereiten. (Zit. Ztg.)

London, 31. Jan. Laut Aufhebung des Post office wurde auf den Katakulen sowohl japanische wie australische Post eingerichtet.

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe im Kaukasus.

T.U. Petersburg, 1. Febr. Ueber die russische Offensive im Kaukasus erstattete der russische Generalstab folgenden Bericht:

In der Gegend von Sultan Selim bei Ichorud haben die Türken am Morgen des 26. Januar eine kräftige Offensive ergriffen, die wir jedoch zurückweisen konnten. Bei Aty haben die Türken bisher täglich eine Offensivbewegung unternommen und versuchten, durch vorgeschobene Kolonnen, eine uns umfassende Bewegung vorzunehmen. Die Kolonnen sind jedoch mit Verlusten zurückgeworfen worden. In Aherbedschan entwickelt der Feind große Tätigkeit. Unterstützt von Kurdenbanden ergriffen reguläre türkische Truppen in der Richtung nach Khot eine Offensive. Auf den anderen Punkten in der Front ist außer Kanonen- und Gewehrfeuer nichts zu verzeichnen.

Die Stellung Griechenlands.

T.U. Konstantinopel, 1. Febr. (Priv.) Die Haltung Griechenlands wird augenblicklich hier mit größter Spannung verfolgt. Nach Meldungen der Blätter trifft Griechenland eifrige Mobilisierungsvorbereitungen und setzt die Befestigung seiner Grenzen fort.

Rumänien und der Krieg.

Die rumänische Anleihe.

W.T.B. Paris, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Ein auf drahtlosem Wege verbreitetes Telegramm aus Bukarest behauptet, Rumänien habe in London eine Anleihe von 375 Millionen Francs aufgenommen und die Zeitungen ziehen daraus die ihnen erwünschten Schlussfolgerungen. Der gegenwärtige Augenblick ist nicht der geeignete, Anleihe von Hunderten von Millionen aufzunehmen zu können, aber die Anwesen erregenden Nachrichten schaffen der Phantasie viel Spielraum und machen aus einer Tatsache von geringer Bedeutung ein großes Ereignis. Der Ursprung der Tatsache ist folgender:

Der rumänische Staat hat den größten Teil seiner öffentlichen Schuld im Ausland und muß deshalb die Zinsen in fremdem Gelde in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Schweiz und England bezahlen. Für Deutschland konnte man den Rest mit deutschem Gelde begleichen, da der seit Monaten durchgeführte Export die Beschaffung erleichterte. Es war jedoch unmöglich, Franken zu erhalten, trotz des hohen angebotenen Preises. Indessen verlangten die Besitzer von Coupons in Frankreich, der Schweiz und Belgien und die sie vertretenden Bankinstitute Bezahlung der Coupons in Franken und wiesen die Zahlung in Mark unbedingt zurück. Es häuften sich so die Coupons von zweifelhafte Terminen und die Störungen wurden immer zahlreicher. Anlässlich dieser Lage hat das Finanzministerium um Staatsanleihe in ausländischer Währung herausgegeben und sie mehreren Banken angeboten, von denen es einigen gelang, sie im Ausland zu unterbringen und so die nötige Zahl der Franken zu beschaffen, die es brauchte. Die Coupons in Frankreich, Belgien usw.

konnten so in Francs bezahlt werden. Auf diese Tatsache ist die Nachricht von der Anleihe von 375 Millionen zurückzuführen.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 1. Febr. Der Reichszentralrat v. Bethmann-Hollweg ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Berlin, 1. Febr. Der Deutsche Brauerbund hat in einer aus allen Teilen Deutschlands besuchten Versammlung einstimmig die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die bedeutenden Mehrausgaben der Brauereien, insbesondere für Gerste, eine Erhöhung der Bierpreise notwendig machen. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, wird der Berliner Gastwirtsverband im Laufe dieser Woche zu diesem Beschluß Stellung nehmen.

Umprägung der Goldmünzen.

T.U. Berlin, 1. Febr. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wie die „Fürstenwälder Zeitung“ meldet, plant die Reichsbank, alle eingezogenen Goldmünzen umzuprägen und mit einem Korbeerkranz zu versehen, um sie als „Mittkämpfer im Kriege“ kenntlich zu machen. Alle nach dem Kriege zum Vorschein kommenden Goldstücke, die diesen Korbeerkranz nicht aufweisen, sollen von den öffentlichen Kassen nur mit erheblichem Kursverlust angenommen werden. Hierdurch würde es gelingen, diejenigen zu bestrafen, die während des Krieges in übertriebenen Menglichkeit ihre Goldstücke zurückgehalten haben. (Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.)

Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse an Krupp.

T.U. Köln, 1. Febr. In einer Versammlung von Beamten und Arbeitern der Krupp'schen Gießerei zur Feier des Geburtstages des Kaisers teilte Dr. Krupp von Bohlen-Halbach mit, daß der Kaiser ihm persönlich in Anerkennung der Pflückerfüllung und Hingebung der Beamten und Arbeiter der Firma Krupp das Eiserne Kreuz erster Klasse überreicht habe.

Aus Rußland.

W.T.B. Moskau, 31. Jan. (Nicht amtlich.) „Ruskoje Wjedomostje“ schreibt in einer Uebersicht über die russischen finanziellen Verhältnisse im Kriege: Der Krieg kostet Rußland monatlich 200 bis 300 Millionen Rubel. Nach einer Uebersicht des Finanzministeriums hatte Rußland am 14. Januar einen Goldbestand von 1158 Millionen und in England einen Goldfonds von 170 Millionen Rubel, und 3000 Millionen Schahenweisungen im Umlauf. England und Frankreich eröffneten Rußland einen Kredit von 1500 Millionen Francs.

Die Verhaftung mohammedanischer Dumamitglieder.

T.U. Wien, 31. Jan. Ueber die Verhaftung mohammedanischer Dumamitglieder in Petersburg wird bekannt: Die Deputierten von Kasan und Orenburg begaben sich zum Ministerpräsidenten Goremykin, um wegen der Ausnahmemaßregeln gegen die Mohammedaner in den genannten Gouvernements vorzusprechen. Der Ministerpräsident empfing die Deputierten sehr liebenswürdig und erkannte die Berechtigung ihrer Beschwerden an. Am nächsten Tage wurden alle mohammedanischen Dumamitglieder verhaftet unter der Anschuldigung, mit den sozialistischen Deputierten ihrer Wahlkreise an einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. (Mppf.)

Aus Belgien.

W.T.B. Brüssel, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Nouveliste“ meldet aus Le Havre: Der König der Belgier hat einen Erlass unterzeichnet, der bestimmt, daß während der Dauer des Krieges die Rückgaben auf die vor dem 4. August 1914 eingezahlten Bankdepots zehn Prozent der eingezahlten Summe, höchstens aber tausend Francs, betragen dürfen. Von der Beschränkung sind nur zu Gehalts- und Lohnzahlungen für Arbeiter und Angestellte bestimmte Beträge ausgenommen. Der Erlass bestimmt ferner, daß allen vor dem 1. Februar eingegangene Zahlungsverpflichtungen erst nach Beendigung des Krieges nachgekommen zu werden braucht.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. Paris, 31. Jan. (Nicht amtlich.) „Progres“ meldet aus Paris: Das von der Kammer gestern angenommene Gesetz über die Ungültigkeitserklärung der Naturalisierungen bestimmt, daß die Naturalisierung aberkannt werden kann, wenn 1. der Naturalisierte keine ursprüngliche Nationalität beibehält, als er die neue Nationalität erwarb, 2. wenn er gegen Frankreich Wehrdienst tat, 3. wenn er im Falle des Krieges sich der französischen Militärpflicht entzog und 4. wenn er während des Krieges einer fremden Nation irgendwelche Hilfe leistete. Die Ungültigkeit kann durch ein Dekret des Staatsrats auf die Gattin und auf die Kinder ausgedehnt werden. Die Gattin und die Kinder können binnen Jahresfrist die französische Nationalität ablegen. Die Kammer nahm weiter einige Vorschläge über die Hausordnung an.

W.T.B. Paris, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Humanité“ schreibt: Die Volkfrage beunruhigt die öffentliche Meinung. In Paris selbst, wo der Getreidepreis zwischen 20 und 31 Francs schwankt, seien Maßnahmen getroffen, der Brotteuerung vorzubeugen, indem die Intendantur bedeutende Getreidevorräte gelauft habe, aber in der Provinz, besonders in Südfrankreich, das kein Getreide hervorbringe, erhöhte sich der Getreidepreis bereits auf Francs 33.—. Die Regierung habe den Kammerauschüssen mitgeteilt, daß sie bereits fünf Millionen Hektoliter Getreide angekauft habe und noch zwanzig Millionen Hektoliter Getreide ankaufen werde, um jedem Getreidemangel bis zur neuen Ernte vorzubeugen.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 31. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reichs-Bureaus. Der ausführende Ausschuss des allgemeinen Gewerkschaftsverbandes forderte in einem Manifest die Regierung auf, dringende Maßnahmen zu ergreifen, um die künstliche Stauung in den Häfen von London und Liverpool zu beseitigen, dadurch daß sie andere Häfen für die Einfuhr der Lebensmittel öffnet und das Verbot der Preisgerichtsstände beschleunigt, sodas die Preise baldmöglichst für Transportzwecke zur Verfügung ständen. Die Regierung wird ferner aufgefordert, die gesamte Weizenzufuhr an sich zu nehmen.

Die Hunnen des Bergbaues.

London, 30. Jan. „Daily Citizen“ nennt die Grubenbesitzer die Hunnen des Kohlenhandels. Seit Kriegsbeginn seien die Löhne von 27 700 Arbeitern erhöht, dagegen bei 175 000 herabgesetzt worden. Das Blatt regnet die Miesensummen aus, die die Gruben verdienen, da die Erhöhung der Kohlenpreise weit größer sei als die Differenz infolge der vergrößerten Transportkosten. Die Erzeugung des leitenden Blattes der Tradeunionisten nimmt zu. Es sagt am Schluß seines Leitartikels: „Der Krieg hat Entfaltungen über den

wahren Charakter ja mancher unserer sogenannten Geschäftsleute gebracht, daß es anständigen Leuten übel davon wird.“ (Z. 3.)

Auch die Eisenbahner rühren sich.

Amsterdam, 31. Jan. Die „Westminster Gazette“ teilt mit, daß Eisenbahngesellschaften aus allen Teilen des Landes auf das Exekutivkomitee ihrer Gewerkschaft einen starken Druck ausüben, daß die Gewerkschaft angeleitet der Erhöhung der Lebensmittelpreise eine Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter durchsetze. Die Zweigabteilungen der Gewerkschaft zu Paddington in Sheffield und Birmmington gingen sogar so weit, zu verlangen, daß man die übliche Sechswochen-Kündigung einreichte, um einen Generalstreik einzuleiten. Einzelne Abteilungen verlangen eine Lohnerhöhung von 5 Schilling pro Woche. Wenn man bedenkt, daß der Eisenbahndienst in England augenblicklich schon Störungen erleidet und daß gerade die Erhöhung der Lebensmittelpreise zum Teil eine Folge der erschwerten Bahntransporte ist, so kann man sich leicht ableiten, welche Bewirung eintreten würde, wenn die Eisenbahner Englands ihr Vorhaben, in eine Lohnbewegung einzutreten, nun wirklich wahr machten. (Z. 3.)

England und Amerika.

W.T.B. London, 1. Febr. Nach den Uebersetzungen der hiesigen Presse zu urteilen erweckt der amerikanische Gesandtschaft betreffend den Anlauf von Schiffen große Unzufriedenheit in London. Man meint, daß die Annahme des Vorschlages und der darauf folgende Anlauf von deutschen Schiffen eine höchst ernste internationale Frage aufrollen müsse. Die englische Regierung habe der amerikanischen Regierung in Washington in klarer und bestimmter Sprache bekannt gegeben, daß England den Anlauf deutscher Schiffe nicht gutheißen werde, da dies gleichbedeutend sei mit der Unterstützung Deutschlands. Man erklärt, daß die Mitglieder des Kongresses, die den Vorschlag einbrachten, nicht wußten, daß sie mit dem Feind spielen (!) und daß, wenn sie Englands bestimmten Protest erfahren, sie auf dem Vorschlag nicht bestehen werden oder daß von republikanischer Seite alles geschehen werde, um vorzubeugen, daß der Vorschlag angenommen werde. (Danach scheint England ja Amerika nur noch als seinen willfährigen Diener zu betrachten. Da könnte es vielleicht doch sich zuweit vorwagen. D. Red.)

Aus der Schweiz.

Die Neutralität der Schweiz.

T.U. Amsterdam, 31. Jan. In einer Unterredung mit einem „Times“-Korrespondenten sagte der schweizerische Bundespräsident Motta: „Wir meinen es gleich gut mit allen Nationen. Ich brauche wohl nicht hervorzuheben, daß wir England achten und ehren. Wir haben gegen niemanden feindliche Gefühle. Unsere Neutralität wird durch unsere Lage bestimmt, eine Neutralität, die politisch, finanziell und wirtschaftlich ist. Italien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn sind unsere Freunde. Aber wir sind völlig vorbereitet, unsere Neutralität zu schützen und wer sie bricht, macht uns zu Verbündeten seiner Gegner.“ (Wof. Ztg.)

Die Haltung Italiens.

W.T.B. Rom, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Ein Dekret vom heutigen Tage schafft die Zölle an den Grenzen für Weizen und andere Cerealien vom 1. Februar bis 30. Juni ab. Das Dekret ermächtigt den Minister der öffentlichen Arbeiten, die Eisenbahntarife bis zur Hälfte zu ermäßigen, um die Zufuhr von Getreide und Mehl durch Eisenbahntransporte zu erleichtern. Dasselbe Ermächtigung ist dem Marineminister erteilt worden. Das Dekret ermächtigt auch den Minister des Innern, falls er es für sachgemäß hält, eine Bestandsaufnahme der Lager von Mehl, Weizen und anderen Cerealien zu bestimmen und diese Maßregel für die Brotbereitung und Bewehrung von Mehl und Getreide aufzustellen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 30. Jan. Die Hamburger Volkzeitung berichtet heute fünf Eisenbahnbedienstete wegen Verabreichung von Eisenbahngütern, zum Teil Viebesgaben, die auf dem hannoverschen Bahnhof lagerten. In dieser Angelegenheit sind bereits vor einigen Tagen zwei Leute verhaftet worden. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen, bestehend aus Fleischwaren und Hülsenfrüchten, wurde beschlagnahmt. (Zit. Ztg.)

W.T.B. Budapest, 1. Febr. Der Abgeordnete des Bezirks Ser-Kereztur, Josef Nadasz, ist im Alter von 101 Jahren infolge Altersschwäche in Rispet gestorben. Der Verstorbenen war seit 1848 Mitglied der Volksvertretung und ununterbrochen Vertreter desselben Bezirks. Zum Befinden des Erbprinzen von Braunschweig.

W.T.B. Braunschweig, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Ueber das Befinden des Erbprinzen wird folgendes mitgeteilt:

Von Samstag bis heute morgen ist eine fortwährende Besserung im Befinden des Erbprinzen deutlich. Die Temperatursteigerung war fortwährend gering. Dementsprechend haben sich das Allgemeinbefinden, der Schlaf und die Nahrungsaufnahme gehoben. Wiederholte genaueste Untersuchungen, auch durch Röntgenaufnahmen über den Verlauf der Krankheit, schließen das Vorhandensein eines neuen örtlichen Herdes aus und ist das Fieber als ein solches anzusehen, wie infolge Kreislaufes von Infektionsaggregat im Körper vorkommt. Das rechte Ohr ist völlig in Ordnung, die Absonderung auf dem linken Ohr ist verlegt. Die Operationswunde am linken Ohr zeigt einen normalen Heilungsverlauf. Braunschweig, 1. Febr. 1915. Dr. Albrecht, Prof. Langstein, Dr. Schlegel.

Zur Lage in Albanien.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Aus Athen wird gemeldet: Das griechische Kriegsschiff „Selle“ hat am Freitag, nachdem sich die italienische und die griechische Regierung darüber verständigt haben, den Hafen von Balona verlassen.

Die Lage in Mexiko.

W.T.B. Caracas, 31. Jan. (Nicht amtlich.) General Garza und dessen Regierung haben am 27. Januar die Stadt Mexiko verlassen und sich nach Cuernavaca begeben. General Garza bereitet eine Anleihe von 15 Millionen Pesos vor, um die Kosten des Krieges, und der Herbeiführung friedlicher Zustände im Lande davon zu befreien.

W.T.B. London, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm der „Central News“ aus New York bringt die „Tribuna“ aus El Paso die Nachricht, daß dort nicht amtlich verbreitet wird, General Villa sei an den Folgen einer Verwundung durch einen Revolvererschuß gestorben. Als Täter wird der Major Pierra genannt, der seinerzeit den Engländer Benton erschossen hat.

Ein halbes Jahr Krieg.

Crescit eundo...

Karlsruhe, 1. Febr. Sechs Monate hat der Krieg gedauert, und indem er dauerte, wuchs er. Scheute man auch das Prophezeien, so waren wohl nur wenige unter den Kampfbeteiligten, die nicht im Innern die Ueberzeugung hegten: es werde ein Krieg von 1914 sein.

Kur dies wissen wir: daß gerade jetzt die Parteien in einem Maße rüsten, als solle der eigentliche, entscheidende Kampf erst beginnen. Neue Millionen werden bewaffnet, es beginnt die Kriegsepoche der „zweiten Armeen“.

Solange der Krieg noch dauerte, wuchs er. Mit seinem Beginn vermehrte sich die Zahl der Kämpfenden um Belgien, fast gleichzeitig um England. Mit England wurden die Kolonien des britischen Weltreiches in den Kampf gezogen, auf französischem Boden erschienen Kanadier, Indier, Negier.

Inmitten dieses Kampfes ohne Maß, zwischen einer blutigen Vergangenheit und einer verschleierte Zukunft, steht erschüttert das deutsche Volk. Jeder Anstrengung seiner Feinde hat es neue und überlegene Widermittel entgegengestellt, selbst der Gegner mußte seine Unerforschbarkeit anerkennen.

Von dem englischen Halbmillionenheer, das im Vorfrühling landen sollte, ist es seitdem immer stiller geworden, das

Ergebnis der Rekrutierung scheint unzureichend zu sein, und noch geringer die Reizung, die Verteidigung des englischen Bodens auf fremder Erde zu wagen.

Und der Hungerkrieg? Auf diesem Kampfgebiet erleben wir die Anfänge einer — deutschen Offenheit. Während sich Deutschland durch ungewöhnliche, aber keineswegs drückende Maßregeln vor der Möglichkeit einer Vorratserschöpfung sichert, beginnt es in der Luft und unter dem Meeresspiegel den Blockadekrieg, der England die Zufuhr erschweren soll.

Von unseren anderen Gegnern ist Rußland durch das Vorgefühl finanzieller Katastrophen (nach Friedensschluß), Frankreich durch Menschenmangel und wirtschaftliche Stodung bedrückt. Mag sich die Kriegsmüdigkeit dieser Völker eine zeitlang noch überwinden lassen: vorhanden ist sie — während das deutsche Volk, bei aller selbstverständlichen Friedenssehnsucht, seiner Kraft und seines Willens nicht nur in Tischeden bewußt ist. Jetzt und für jede Dauer, die dem Krieg noch gesetzt sein mag.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Revisionsvorstand beim Ministerium des Innern, Oberrechnungsrat Emil Nusser, das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Jahringler Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Januar 1915 gnädigst geruht, dem Revisionsvorstand beim Ministerium des Innern, Oberrechnungsrat Emil Nusser, auf sein unterkänftiges Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Anbestand zu versetzen und den Rechnungsbeamten beim Ministerium des Innern, Oberrechnungsrat Joseph Anton Wiegler, zum Revisionsvorsteher beim gleichen Ministerium zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Januar 1915 wurde Eisenbahnassistent Ludwig Schmitt in Ettlingen zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Febr. Der evangelische Oberkirchenrat hat an die Dekane der evangelischen Landeskirche einen Erlaß gelangen lassen, wonach auch im Jahre 1915 Kirchengemeinschaften und Religionsvereinigungen nicht vorzunehmen sind.

nb. Pforzheim, 31. Jan. Wie in anderen Städten, so haben nun auch hier die Wirte den Preis des Brotes von drei auf fünf Pfennig erhöht, für welchen Preis sie dann aber auch ein entsprechend größeres Brot in Aussicht stellen.

Pforzheim, 1. Febr. Von dem Familienmörder Hans Pösch, der bekanntlich seine Frau und seine zwei Kinder erschossen hat, hat man bis jetzt noch keine Spur. Er hatte, wie erinnertlich, der hiesigen Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß man seine Leiche auf dem Friedhof in Wildbad finden werde.

Mannheim, 1. Febr. Der 51jährige Bahnwart Jakob Münch von Friesenheim wurde bei der Anilinfabrik von einem

Zuge überfahren und ihm dabei der Kopf und ein Bein vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat sofort ein.

Weinheim, 31. Jan. Eine exemplarische Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht gegen einen Vereinsboten, der unter der Vorgabe, es handle sich um Liebesgaben für die Kriegsteilnehmer, Beiträge unter den Mitgliedern des betr. Vereines gesammelt, den erhaltenen Betrag von zusammen 62 Mark aber für sich selber verwendet hatte.

Kastatt, 31. Jan. Eine große Anzahl französischer Flüchtlinge ist wieder hier eingetroffen, ein erhaltungswürdiger Zug alter Männer, Frauen und Kinder, die ihre wenigen Habseligkeiten mitschleppten.

Baden-Baden, 1. Febr. Von Beginn des Krieges an bis Ende des Jahres 1914 wurde in unserer Stadt die reichsgeheiligte Unterstützung an Familien der Kriegsteilnehmer in 823 Fällen genehmigt und zwar kamen dabei 709 Frauen, 1248 Kinder und 226 sonstige Angehörige, zusammen 2183 Personen, in Betracht.

Freiburg, 1. Febr. Papst Benedikt XV. hat einen Kriegsbetrag für Europa und die ganze Welt angeordnet, der in Europa am 7. Februar, dem Sonntag Sexagesimä, gehalten werden soll.

Worm hinter Wiesental, 31. Jan. Durch die neue Verordnung der deutschen Armeeführung im Oberelsaß, welche den Grenzverkehr neu regelt, sind auch die Bewohner des hinteren Wiesentales stark in Mitleidenschaft gezogen.

Schopfheim, 31. Jan. Hier wird eine Uebernachtstation für 150 Verwundete eingerichtet. Die eintreffenden Verwundeten werden von hier aus an die Lazarette der näheren und weiteren Umgebung verteilt.

Weil bei Vörrach, 31. Jan. Unter dem Verdachte des Goldschmuggels sind vor kurzem zwei von hier stammende Bankbeamte in Untersuchung gezogen worden.

Frellingen (A. Ueberlinger), 31. Jan. Herr Pfarrer Baile veranstaltete hier eine Goldsammlung und brachte in der verhältnismäßig kleinen Gemeinde 4530 M Gold zusammen.

Verbot der Verwendung von Getreide zum Branntweinbrennen.

Karlsruhe, 1. Febr. Nach der Verordnung des Bundesrates vom 26. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl sind alle Vorräte von Brotgetreide mit dem Beginn des 1. Februar beschlagnahmt.

Die Steuerbestellen sind angewiesen, Anmeldungen, die sich auf das Abbrennen von Getreide vom 1. Februar an beziehen, nicht mehr

Der Tod fürs Vaterland und die Hinterbliebenen.

A.H. Karlsruhe, 1. Febr. Vor einer zahlreichen Hörerschaft, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzte und eine Anteilnahme bis in die höchsten Spitzen unseres staatlichen Lebens hin auf zeigte, hielt gestern Dr. Johannes Müller im Eintrachtsaal einen seiner anziehenden und lange noch in den Gemütern nachwirkenden Reden vor. Die Persönlichkeit des Redners, dieses Vorkämpfers eines ehrliebenden Menschheitsstufes, die wir in uns selbst empfangen und aus uns dann auf andere weiterwirken lassen müssen, ist so fest umrissen, das sich über ihn selbst und seine Begeisterungsfähigkeit kaum neues sagen läßt.

In seiner großzügigen Weise stellte Dr. Müller seine Hörer direkt vor das große Doppelproblem „Leben und Tod“, das in dieser vom Krieg wie mit gewaltiger Faust durchgerüttelten Welt mit all seinem Leuchten und all seiner dunklen Tiefe den Menschen unvermittelster wie je vor die Seele tritt.

Die selbst wirkt, so geht auch seine Wirkung über das Schlachtfeld hinaus auf die anderen Menschen.

Nur ein schiefes Urteil kann nicht unterscheiden zwischen dem gewöhnlichen Tod und dem auf dem Schlachtfeld. Der gewöhnliche Tod erfolgt gezwungen: durch Krankheit, unter Nachlassen der Kräfte, lebend im Zwang. Der Tod auf dem Schlachtfeld ist ein Tod in Freiheit und Kraft, ein selbstloses Sichhingeben und Opfern, ist eine starke Lebensstuf für die höchsten Ideale.

Natürlich kommt es auch hier auf den einzelnen Menschen und seinen persönlichen Inhalt an und bei Jedem wird auch der Tod fürs Vaterland etwas anderes sein. So wies Johannes Müller auf drei Kategorien hin: Die einen gehen in den Kampf mit dem schiefer gleichmütigen, fatalistischen Gefühl: vielleicht trifft mich, vielleicht auch nicht. Die anderen sind voll von einem großen Schwung, der sie wie in ein gewaltiges Abenteuer hineinträgt, in ein Badaque-Spiel, das ihnen das Leben wert macht, es gelebt zu haben.

Aber vielleicht ist diese Einteilung doch zu eng umgriffen. Es sind da noch Abarten dieser Kategorien, an denen der Redner wohl nur der Kürze der Zeit wegen vorbeispricht und die nicht minder ihren Eigenwert haben. Hingewiesen wäre bei der ersten auf jene, die aus Verhältnissen, die hinter ihnen und ohne sie zusammenstürzen können, pflichtvoll hinauszuweichen und mit diesem selbst Pflichtgefühl handeln, erleben und erleben. Und bei den Abenteuerern wäre derer zu gedenken, die dieses Abenteuer nicht bloß als ein Ba banque-Spiel ansehen, als eine bloße Freude an Kraftverschwendung und Mutbegegnung und Gegeringern, sondern denen es nicht minder eine Erhöhung ihres inneren Lebens ist, wenn sie das eigene Leben um den höchsten Einsatz, das Leben der andern, hingeben.

Der Tod als freudige, freie, selbstlose Hingabe ist zugleich, so ging der Redner weiter, der absolute Verzicht auf das Ich, ist das Ideal alles Menschentums. Der muß Rückwirkung haben auf die Menschen, muß ihnen unvergänglich sein. Darum machen die jungen Verwundeten, die heimkehren, einen solchen eigenen Eindruck einer Reife, einer anderen, als wir sie gewinnen. Inwendig sind sie auf dem Schlachtfeld unabhängig geworden von allem, was sie bisher umschloß; auf alles haben sie verzichtet, sind hinausgezogen in sicherer Todesbereitschaft. Das ist Freiheit, das sind die einzig freien Menschen, die eine Ueberlegenheit gewonnen über das Dasein, als ob sie den ewigen Kern sehen könnten, der im Menschen steht. So meinte der Dichter Walter Bloem, als er als Hauptmann verwundet heim-

kam, zu dem Redner: So etwas von einer ordentlichen Heiterkeit, wie man sie empfindet, wenn man loskriecht in Tod und Verderben, kann man sich gar nicht vorstellen. Man ist eigentlich schon erdenentrückt, in einer ganz anderen Welt. Mit dieser Freiheit des Menschen aber kommt seine Freudigkeit. Und darum sein Bedauern mit denen, die in Todesbereitschaft hinausziehen; sie erleben ein Glück, das über gewöhnliches Empfinden hinausgeht. Sie empfinden ein Glück, wie es uns nicht gegeben ist. Sie sehen ihr Leben ein und gewinnen dadurch eine lohnende Entfaltung ihres inneren Lebens. Wir andern aber bringen das „Ich“ nicht heraus aus uns und werden darum nicht solche lauterer Gestalten. In diesem Sichhingeben für Andere, in diesem freien Stellvertretungstode für Andere liegt etwas von der Erfüllung der Sittlichkeit und Nachfolge Jesu, ob sich der Einzelne dessen auch nicht bewußt ist. Darum aber geht von ihm auch diese ungeheure erlösende Wirkung auf die anderen Menschen aus.

Es ist furchtbar für die Hinterbliebenen, dieses Auseinandergerissenwerden. Aber wir dürfen nicht an uns selbst denken, sondern an das, was sich da Hohes vollzogen hat, um die Größe des Erlebnisses zu erkennen. Denn sonst entstände ja ein Zweispalt zwischen uns und den sich Opfernben, die wie auf feurigen Wagen ihre Himmelfahrt hatten. Wir müssen für uns das selbe Heldentum gewinnen: leben und sterben für unser Volk. Das ist die Lehre des Krieges, die unser Leben erfüllen soll. Nicht mehr für uns selbst, nur noch für das Volk leben! Was dann zur Entfaltung kommt, das schwingt weiter. Und so muß durch sie in uns keine trauernde Erinnerung, sondern ein lebendiges Vorwärts wirken.

Bei den schwarzen Gewändern der Trauernden aber soll unser Volk gedenken, wie groß die Opfer sind, die für seine nationale Existenz gebracht werden müssen. Und dies Gedenken, das die Hunderttausende für uns sterben, soll ein Sauerkeig sein in seinem Leben, soll uns nicht zur Ruhe kommen lassen und uns auch im künftigen Frieden zu neuen Aufgaben führen. Denn unsere Augen sind uns aufgegangen, daß es so wie bisher in manchem nicht mehr weitergehen kann. Aber ein Besserwerden ist nur zu erreichen, wenn wir die Verpflichtung in uns fühlen, gleich jenen Hunderttausenden für unser Volk zu leben und zu sterben. Dann entsinken wir auch alles deutsche Wesen ganz; denn zu Grunde gehen wir nur in selbstlichem Glücke und Genußleben. In jenem echten, edelsten deutschen Wesen aber beruht nach des Dichters Wort die Zukunft der Welt und ein Segen nicht nur für unser Volk, sondern für die ganze Menschheit.

So erweiterte der Redner das Bild, das er in seinen gedankenvollen und gemühtiefen Worten vom Schlachtfeld-Tode unserer Helden vor uns auftrat, zu einem großen und feierlichen Mahnruf an jedermann, an unser ganzes Volk. Und der herzliche Beifall, der ihm von allen Seiten zu teil wurde, zeigte, wie viele Saiten er in den Herzen seiner Hörer hatte mitklingen lassen.

entgegenzunehmen. Soweit solche Anmeldungen auf Grund von § 278 (2) der Brennereivordnung schon vor dem 1. Februar eingereicht worden sind, gelten sie als von diesem Tage an außer Kraft gesetzt.

Unter das Verbot der Verwendung von Botgetreide zu anderen als den oben erwähnten Zwecken fällt auch die Bereitung von Malz, wenn dazu Weizen, Dinkel, Spelz oder Roggen verwendet wird.

Zur bevorstehenden Tagung des Landtags.

Karlsruhe, 1. Febr. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird bei der bevorstehenden außerordentlichen Tagung der Landstände der Erzdiözese von Freiburg, Dr. Thomas Körber an den Sitzungen der ersten Kammer teilnehmen.

Aus der Residenz.

Der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Karlsruhe, 1. Febr. Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl erläßt folgende Bekanntmachung:

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird für die Stadt Karlsruhe ab 1. Februar d. Js. verordnet, was folgt:

A. Brot.

1. Es dürfen nur noch zwei Sorten Roggenbrot gebacken und verkauft werden, eine mit 10 Prozent und eine mit mehr als 10 Prozent Kartoffelzusatz („K“) und zwar nur Laibe von 750 Gramm.

2. Als Weizenbrot dürfen nur noch Wasserweck und Zwieback und zwar höchstens einmal täglich, nachmittags in der bisherigen Form gebacken werden.

3. Wer vom 1. Februar an Brot zu beziehen wünscht, hat sich innerhalb 48 Stunden bei einem hiesigen Bäckermeister in eine Liste einzutragen und dabei seinen Namen, Wohnort, Stand und die Zahl der zu versorgenden Köpfe anzugeben.

B. Mehl.

Bis auf weiteres darf Mehl von den zur Abgabe berechtigten Geschäften nur noch an die hiesige Einwohnerschaft und zwar nur in Mengen von höchstens einem Pfund für die Woche und Haushaltung abgegeben werden.

Die weitere Regelung der Mehlausgabe bleibt vorbehalten. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Karlsruhe, 1. Febr.

Zur Belehrung der Bevölkerung über die zweckmäßigste Art ihrer Ernährung hat die hiesige Stadtverwaltung an die oberen Schulklassen ein Merkblatt verteilen lassen.

Lichtmess. Zu Ehren Mariä, der Mutter des Heilands, feiert die katholische Kirche eine Reihe von Festen, von denen die wichtigsten Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung und Mariä Reinigung oder Mariä Lichtmess sind.

Der Februar vor 44 Jahren. Am 28. Januar war zu Versailles ein Waffenstillstand geschlossen worden, nach dem bis zum 10. Februar in ganz Frankreich mit Ausnahme des südöstlichen Kriegsschauplatzes die Feindseligkeit zu ruhen hatte.

eine Fortsetzung des Krieges. Dieser wollte den Kampf bis aufs Messer, als er aber am 6. Februar seine Entlassung genommen hatte, war die Bahn für die Friedensverhandlungen frei.

Der Waffenstillstand wurde mehrere Male auf kurze Zeiträume verlängert. Am 21. Februar konnten die Friedensverhandlungen beginnen nach einigen lebhaften Aussprachen konnte am 28. Februar der Waffenstillstand abgeschlossen werden.

In unserem Expeditionsapparat neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Wasserstillstand bei den Deutschen in Russland zur Verhütung von Cholera“, „Feldmarschall Graf von Silesius“ vor dem Schloß Corny, „Maschinengewehrabteilung in Dedung“.

Die Feindlichen der Militär-Vorbereitungsanstalten, das sind die jungen Leute im Alter von 16 Jahren, die in der Kriegszeit auf Grund freiwilliger Meldung in den bezeichneten Anstalten militärisch ausgebildet und nach vollendeter Ausbildung den Erziehungstruppen überwiesen werden, sind nach Auslösung des königlichen Kriegsministeriums als Personen des Soldatenstandes anzusehen.

Portoerhöhung in und nach der Schweiz. Die Schweiz leidet wirtschaftlich und finanziell sehr stark unter dem Krieg.

Das Ergebnis der Reichswollwoche. Noch immer liegen abfließende Ziffern über das Ergebnis der Reichswollwoche nicht vor, doch kann festgestellt werden, daß es weit glänzender ist, als irgend vorauszuversetzen war.

Der Badische Gastwirtsverband ermahnt seine Mitglieder in Heeresangelegenheiten besonderes Stillschweigen zu üben.

Ein Kaminsbrand entstand gestern nach 11 Uhr in einer Wirtschaft der Gartenstraße. Das Feuer wurde durch die herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht.

Groß. Volkstheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. Febr. Die gestrige Aufführung des sich ebenfalls in den Bahnen der französischen „Großen Oper“ bewegenden „Teil“ von Koffini war gut besucht.

Der Badische Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangene Werke von: R. Anheiser, Karlsruhe. — Prof. H. Göhler, Karlsruhe. — W. Hempting, Karlsruhe. — Aug. Kemmer, Karlsruhe. — S. Pen, Karlsruhe. — Prof. M. Lieber, Karlsruhe. — M. Sieber, Karlsruhe. — Prof. S. v. Wolfmann, Karlsruhe. — T. Wolter, Karlsruhe.

Vernt fremde Sprachen! Wie wichtig die Kenntnis fremder Sprachen ist, beweist auch wieder die gegenwärtige Zeit.

Das Wetter im Jahre 1914. Karlsruhe, 1. Febr. Nach dem Uebersichtsbericht des amtlichen Wetterbüros in Baden ist das Jahr 1914, als Ganzes betrachtet, etwas zu warm, viel zu reich an Niederschlag.

schön spielte das Hoforchester die Ouvertüre unter der begeisterten Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Mr. Lorenz.

3. Vaterländ. Hoforchesterkonzert in der Festhalle (3. Februar).

Karlsruhe, 30. Jan. Vorwiegend badische Kunst ist es, welches das Hoforchester in seinem nächsten Konzert zu Gehör bringen wird und nicht weniger als 4 einheimischen Komponisten ist Gelegenheit gegeben, mit bemerkenswerten Tonhöfungen vor das Publikum zu treten.

Das Wetter im Jahre 1914. Karlsruhe, 1. Febr. Nach dem Uebersichtsbericht des amtlichen Wetterbüros in Baden ist das Jahr 1914, als Ganzes betrachtet, etwas zu warm, viel zu reich an Niederschlag.

Wetterbericht des Zentralsb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 1. Februar 1915.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Südeuropa bedeckenden Maximum bis zu einer Depression ab, die vor der nordwestlichen Küste liegt und auf deren Südseite — über Norddeutschland — sich ein Tiefminimum befindet.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Month, Barometer, Thermometer, Relative Humidity, Wind, Sky. Data for Jan-Feb 1915.

Höchste Temperatur am 31. Jan.: -0,5 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Februar, 7,26 mm; Schneehöhe am 1. Febr., 9 Zentimeter.

Advertisement for Hans Leyendecker, Herron-Schneiderei ersten Ranges, Kaiserstraße 177/178, Fernruf: 4318.

Advertisement for Wilhelm Reck, Karlsruhe, Bau von Wassergewinnungsanlagen, Techn. Bureau, Tel. 2271, gegr. 1830.

Geschäftliche Mitteilungen.

Vernt fremde Sprachen! Wie wichtig die Kenntnis fremder Sprachen ist, beweist auch wieder die gegenwärtige Zeit.

Dampf-Waich-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298*

Musruj.

Für die bedürftigen Familien unserer Kriegsr ist bis Ende 1914 mit Einschluß der Monatsbeiträge der Beamten und einschließlich der Weihnachtssammlung — die namhafte Summe von 255 000 Mk. eingegangen.

Rund 160 000 Mk. wurden hieron bereits verausgabt: An rund 1800 (von im ganzen 4300) Familien, welche die reichsgegliederte, aus Mitteln des Reichs und der Gemeinde stehende Familienunterstützung beziehen, wurden aus den Mitteln der Sammlung Zuschüsse zu der Weihnachtsunterstützung, hauptsächlich in Form von Mietbeihilfen, im Gesamtbetrage von 81 000 Mk. gewährt; 41 000 Mk. wurden für Abgabe von Lebensmitteln und Kohlen, 12 300 Mk. für Gewährung von Ebeifungen in verschiedenen Anstalten aus der Sammlung bestritten; als Weihnachtsgaben kamen rund 27 000 Mk. zur Verteilung.

Da die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien noch ständig zunimmt und ihre Bedürftigkeit während des Krieges zumeist fort-dauert, ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig weitere Mittel zuzuführen, wenn die Fürsorge für die Familien unserer Soldaten auch weiterhin einigermaßen ausreichend sein soll.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, vor allem an die Begüterten und an jene unter ihnen, die bisher noch nichts beigetragen haben, wiederholt die dringende Bitte, uns fortwährend freiwillige Gaben auszuwenden.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Erdgeschoss, Eingang Hebel-Strasse, Zimmer Nr. 42) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die Verwendung der Gaben liegt in Händen der Kriegsunterstützungskommission, in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Hilfsorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereinigt sind.

Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist das Kriegsunterstützungsbüro im Rathaus, südlicher Flügel, III. Stock, Zimmer Nr. 110—118.

Karlsruhe, den 5. Januar 1915.

Der Stadtrat.

Die Städt. Brockenfammlung

Daumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Handarzt, Wännen, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel** etc. entgegen. 16790*

Gochsheim. Farenversteigerung.

Die Gemeinde Gochsheim ver-steigert am **Mittwoch, den 3. Februar 1915,** nachmittags 3 Uhr, im Farenstall einen fetten **Hindsfaren** gegen Barzahlung. Gochsheim, den 29. Januar 1915. Gemeinderat. Jenner. 419c

Weisse Woche

Auf alle Lagerwaren **10% Rabatt.** **A. H. Rothschild** Kaiserstr. 167 Ausstattungsgeschäft Telephon 1556.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungs-unterricht an zu melden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit an zu gewähren. Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abz. 2 desselben Paragraphen). Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge, u. s. w., die von auswärts her kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. Karlsruhe, den 1. Februar 1915. Das Volksschulrektorat: Dürr. 1966

Städt. Rechtsauskunftsstelle.

(Städt. Arbeitsamt) Jährigertrage 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7. erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invaliden-versicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw. Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken. Sprechstunden von 8—12 Uhr vormittags. 1968*

Kronen

for Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katalog Nr. 55 gratis **Stock & Co., G. m. b. H.,** Kronenmacher- u. Kaminofen-Fabrik, "Elberfeld-Sonnborn."

Gelegenheitskauf.

Sofort veräußlich: **1050 Radpelze** in Schaf Mk. 70.—, in Felle Mk. 60.—; **2200 Heberstiefel** Filzüberstiefel, jedes Paar Mk. 13.—, 420a.3.1 **Buhrbank, Armetierwerk,** Gannerdorf, Kiefengebirge.

Gelder

schnell u. billig. Ohne Vorwissen. **Müller,** Mainz 1, Döppstr. 19. 22085*

Bäckerei

zu verpachten. Eine in bester Lage einer indu-strireichen Stadt befindl. Bäckerei ist per sofort oder später unter günst. Bedingungen zu verpachten, event. später auch mit Haus zu erwerben. Genannte Bäckerei wird seit mehr als 80 Jahren im Hause stets mit bestem Erfolge betrieben, ist modern eingerichtet, mit neu-erbautem Dampf-Kunöfen versehen, alles ebener Erde, mit großer Räumlichkeit und schönem Laden. Täglich Bäder, welche über einige Mittel verfügt, ist Gelegenheit ge-boten, sich eine geachtete Existenz zu gründen. Gest. Anträge ver-mittelt unter Nr. 1431 die Ge-schäftsstelle der „Bad. Presse“. 31

Zu kaufen gesucht

2 Familienhaus in Durlach, enthält 8—10 Zimmer, in guter Lage, mit Garten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Nr. 22680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Zu kaufen gesucht: gebrauchtes, sauberes Bett, Waschmode und Sofa oder Divan. Angebote unter Nr. 22988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dickrüben

einige hundert Zentner sofort an-kaufen gesucht. 1489 **Winsgermann & Cie.,** G. m. b. H., Kaiserstraße 146.

Zu verkaufen

Kleine Villa in Durlach, ent-haltend 6 Zimmer, Zentralheizung, hochmodern aus-gestattet, in schöner Lage, mit er-tragbringendem Garten, ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen. Angebote mit Nr. 22979 an die Ge-schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Baupläne od. kl. Haus

in Mühlburg zu kaufen gesucht. Als Anhangung muß ein rentabl. Haus in Singen a. Rh. nur mit erster Hyp. belastet, entgegen genommen werd. Angebote unter 22978 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Damenpelze.

Sehr billig zu verk. einige feine **Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

Freitag, d. 5. Febr., abends 8 1/2 Uhr, im Museumssaal:
Einmaliges Gastspiel der Berliner Urania
Wissenschaftliches Theater
Auf den Schlachtfeldern in Ostpreußen
Der Einfall der Russen auf deutsches Gebiet
Lichtbildervortrag von Franz Görke
Direktor der Berliner Urania. 1447
Die Lichtbilder (120) sind kurz nach der Schlacht bei Tannenberg auf den ostpreussischen Verwüstungen aufgenommen.
Karten: Saal, numeriert 2 Mk., unnum. 1 Mk., Galerie numeriert 1.50 Mk., unnum. 75 Pfg., l. d. Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstr. 159, u. an der Abendkasse.

la. Hektographen - Masse
billigt zu haben in der **Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.**

Nur als Beispiele

Herren-Stiefel
u. a.
Statt Mk. 12.50 15.50 18.50 etc. etc.
jetzt Mk. **8.50 10.80 13.80**

Damen-Stiefel
oder Schuhe
Statt Mk. 10.50 12.50 13.80 etc. etc.
jetzt Mk. **7.40 7.80 9.80**

Gesellschafts-Schuhe
Statt Mk. 8.00 bis 15.00 etc. etc.
jetzt Mk. **4.50**

Alles dies sind nur Beispiele, es kommen auch Paare zum Ausverkauf mit größeren oder kleineren Preis-herabsetzungen. 977

Man überzeuge sich am Lager.

Inventur-Ausverkauf
Schuh-Haus
H. Landauer
Kaiserstraße 183. Telephon 1588.

Badische Rote + Geld-Lotterie.

Ziehung schon 20. Februar. 328 Geldgewinne u. 1 Prämie

37000 Mk. Haupttreffer im günst. Falle

15000 Mk. Hauptgewinn

10000 Mk. 327 Gewinne

22000 Mk. Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark

Empfehl. Lotter.-Unternehmer **J. Stürmer** Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15. 344a

Gelegenheitskauf:

Damenhemden 1.25
Damenhosen 1.10
130 cm Bett-Damast pr. 85
la weiß Körperflanell 65
Biberbettücher extra 2.50
groß
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boshert
Kaiser-Passage 10—18.

Staniol,
altes Zinn und Blei kauft fort-während zu höchsten Preisen 16150
L. Otto Bretschneider,
Binngehöret,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Viel Geld zu finden
durch Auffuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier vorhanden. An-kauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen. 484J
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Forstheim.

Honig!
Garant. reinen Bienen-Blüten-Sonja verf. 10 Pfd.-Dose franco Nachnahme l. Qual. Mk. 7.80, Aus-lese la Qual. Mk. 8.50. Rückgef. nehme zurück. 2118.8.4
Gebr. Nimmer, Großimerei
Ottensberg 136 b, Eberwecht (Obb.).

Kind,
wenn auch ganz klein, wird in sehr gute Pflege genommen.
Angeb. unter Nr. 22953 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1914 = 1000.
Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einschulungstaxen u. erhalten 30 Mk. Kostenzuschuß.
Anmeldung an Oberbuchhalter Wildenthaler, Rathaus. 158

Carbid-Hauslampen
besten und billigsten
Petroleum-Ersatz.
Grosse Auswahl in **Tisch-, Flur-, Hänge- und Werkstattlampen.**
Vorführung ohne Kaufzwang.
Taschenlampen, Ersatzbatterien, Lintenfeuerzeuge, Fahrradmäntel und -Schläuche, Gumm-Absätze.
Preisliste frei. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Bei Zahlung in Gold 5% Rabatt.
Das Gold wird der Reichsbank zur Stärkung des Metallbestandes zugeführt.
Nordische Stahlgesellschaft
m. b. H., 1476
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 51.

Portlandzement.
Nur beste Qualitäten deutschen Portlandzement liefern vorteilhaft 1966.4.2
Reibel & Co., G. m. b. H.,
Karlsruhe-Hafen.

Nähmaschine billig ab-gegeben.
1487.2.1 Schillerstr. 37, 4. Stock.
1 Zentner Einmach-Bohnen billig ab-gegeben.
22994 1458
Kaiserstraße 53, 3. Stock. 3.1

Kriegsbetrachtungen des „Matin“.

T.U. Paris, 1. Febr. Der „Matin“ bringt in seiner Nummer vom 28. Januar einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Der Jahrestag“, in dem er an den 28. Januar 1871, das Datum der Kapitulation erinnert.

Der „Matin“ erklärt, daß es unnötig sei, die französischen Schwächen zu verschleiern, um den Feind, den man bekämpft, zu verkleinern. Die Franzosen verdienen nicht, wie Kinder behandelt zu werden, wenn man das vermeintliche will, was sie bereits seit Wochen wissen.

Der Artikel beschäftigt sich dann weiter mit einer Uebersicht über die Streitkräfte, die Deutschland zur Verfügung hat und über seine Bewaffnung, gefolgt aber ein, daß bei Beginn des Krieges Deutschland in schwerer Artillerie einen großen Vorteil über Frankreich hatte.

Ein französisches Gerichtsurteil.

T.U. Basel, 31. Jan. Das Kriegsgericht von Clermont-Ferrand verurteilt den deutschen Kriegsgefangenen H. Richard wegen eines Diebstahls, den selbst der „Matin“ als unbedeutend bezeichnet, zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Badischer Leib-Grenadier-Berein, E. V.



Protector: S. Kgl. Hoh. d. Großherzog. Den Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die Trauernachricht von dem Hinscheiden unseres allberehrten Mitgliedes

Herrn Philipp Kemptner Stadtdiener. 1481

Beisetzung: Dienstag, den 2. Febr. ds. Js., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Zahlreiche Beteiligung Ehrenfahne. Der Verwaltungsrat.



Bad. Leib-Grenadier-Berein E. V. Protector: Seine Königl. Hoheit der Großherzog.

Den Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die Trauernachricht von dem Hinscheiden unseres allberehrten Mitgliedes

Herrn Kameraden Gustav Oberst junior Kaufmann hier.

Beisetzung: Dienstag, den 2. Febr. 1915, vorm. 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Zahlreiche Beteiligung Ehrenfahne. Der Verwaltungsrat.



Statt besonderer Anzeige.

In der Christnacht fiel im Kampfe für das Vaterland in den Vogesen unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Otto Karl Krieger

Obersekundaner des Gymnasiums Offenburg und Kriegsfreiwilliger im Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14 nach kaum vollendetem 16. Lebensjahr.

Oberförster Otto Krieger, Oberleutnant d. L., z. Zt. im Feld. Frau Sophie Krieger, geb. Diesbach Annemarie Krieger.

Renchen, im Januar 1915.

Todes-Anzeige.

Samstag abend 1/2 Uhr starb im Alter von 82 Jahren unsere liebe Mutter

Frau Jos. Heidinger

Bäckereimeisters-Witwe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Schillinger, geb. Heidinger.

Karlsruhe, Lachnerstraße 18, 1. Februar 1915. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Februar, nachmittags 1/4 Uhr statt. 1465

Gestern wurde uns Fräulein Hilda Müller unerwartet schnell durch den Tod entrissen. Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine treue Mitarbeiterin mit hervorragenden Charaktereigenschaften und unermüdlichem Pflichteifer. Wir werden ihr ein bleibendes Andenken bewahren. Hermann Tietz.

Unsere liebe Kollegin Fräulein Hilda Müller wurde uns gestern durch den Tod entrissen. Wir betrauern in der Verblichenen eine Kollegin, die, ausgezeichnet durch freundliches Wesen und selten guten Charakter, zu unseren Besten zählt. Ein dauernd ehrendes Andenken ist ihr bei uns gesichert. Das Personal der Fa. Hermann Tietz.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Nichte Olga Zimmermann im Alter von 19 Jahren Sonntag abend sanft entschlafen ist. Karlsruhe, Marienstr. 16, den 1. Februar 1915.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tochter und Schwester Hilda Müller Sonntag früh 1/2 Uhr, infolge eines Unglücksfalles, im 20. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Großmutter Frau Luise Fischer gestern abend um 6 Uhr, im Alter von 84 Jahren, sanft entschlafen ist.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Elise Messer, geb. Gramlich sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. 2002 Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet. Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

1 Kinderchlitten (Rastenschlitten) zu verkaufen. 1472 Ettlingerstraße 5a, 3. Stod.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Vom Verein deutscher Hüttenleute.

M.L.B. Düsseldorf, 31. Jan. (Nicht amtlich.) Eine so bedeutende und so zahlreich besuchte Hauptversammlung, wie die heutige, hat der Verein deutscher Eisenhüttenleute wohl noch nie gehabt.

Die dann folgenden Vorträge der beiden genannten Vorstandsmitglieder über die Eisenindustrie unter dem Kriege waren von allergrößtem Interesse. Dr. ing. h. c. Schröder, der wiederholt Gast im Großen Hauptquartier war, hat bei diesen Gelegenheiten die von uns besetzten Gebiete besucht und stellt nun fest, daß sich die deutsche Eisenindustrie nach ihrer Lage vorteilhaft unterscheidet von der der feindlichen Länder.

Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern in besonders herzlichen Worten und stellte unter lebhafter Zustimmung fest, daß sie sich durch ihre sachkundigen, bedeutungsvollen und von warmstem Interesse getragenen Darstellungen zu ihren Verdiensten um die deutsche Eisenindustrie ein neues erworben hätten, das ihnen diese nie vergessen werde.

Konkurrenz in Baden.

Landwirt Joh. Wiest in Lach (A. Engen). Konkursverwalter: Rechtsagent Schmid in Engen. Anmeldestermin: 10. Februar, Prüfungstermin: 19. Februar 1915.

Pfundwoche für Feldpostbriefe! Neue solide Packungen mit echtem Cognac a 1.45, echtem Kirschenwasser a 1.60 empfiehlt Max Homburger Hoflieferant 1484 30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124 a.

Ankauf

fortwährend u. getragenen Herrenkleider, Hüte, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie eine große Menge, Flanelldecken u. Gebirgs- u. Jagdkleidung, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geld. Offerten erbittet Gries und großes An- und Verkaufsgeschäft vom. Levy Tel. 2015, Markgrafenstraße 22.

Stellen-Angebote

Ein in allen vorkommenden Bucharbeiten vertrauter Kaufmann kann sofort eintreten. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 29792 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Techniker-Gesuch

Für vorbereitende Beschäftigung sollen bei uns alsbald 2 Techniker eingestellt werden. Bewerberinnen mit Zeugnisabschriften wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens Dienstag, den 9. Februar bei uns einreichen werden. Stadlstraße, den 30. Januar 1915. Städtisches Tiefbauamt.

Kaufmann

Zum Bücherabfuhr wird in der Nähe Karlsrubes erfahrener Kaufmann gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Referenzenangabe unter Nr. 870a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Kaufmann

Jünger, tüchtiger Kaufmann aus der Kolonialwaren-Branchen um sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften abt. Anton Jürger, Fernandgeschäft, Baden-Baden.

Sichere Existenz

bietet sich freibewerber, redegewandter, junger Mann in der Papierbranche als Reisender. Der Artikel kann auch auf eigene Rechnung genommen werden. Kapital ca. 1500 Mark. Angebote unter Nr. 1885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Hilfs-Lagerverwalter

welcher im Klein- u. Metallwarengeschäft bewandert sein muß, für sofort gesucht. Ferner ein erfahrener Papierfortierer als Verwalter des Papierlagers. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr., Angaben über Militärverhältnisse und Wohnort erbeten. 454a.3.1 Fabrik Stolzenberg, Dos v. Bad.

Jüngere Stenotypistin

findet dauernde Stellung in hiesigem Engrosgeschäft. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 1462 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Jung. Fräul. für Büro

auch Aufwärtin. Angebote unter Nr. 29960 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 1282 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Stadtkundiger

Hansbursche (welcher Radfahren kann), sofort gesucht. Douglasstraße 9, Baden.

Modelle Jackenkleider u. Mäntel verkaufe zu bedeutend reduzierten Preisen. Aug. Kohlmeier Anna Webers Nachf. 1465 Telephon 1476. Hoflieferantin. Karlstraße 7.

Einige tüchtige Eisendreher und Schleifer, die auf Schneidbänken bzw. Norton- und Lambis-Schleifmaschinen eingearbeitet sind, finden sofort dauernde, angenehme Beschäftigung bei hohem Lohn. Angebote unter Nr. 842a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung erbeten.

Zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn suchen wir tüchtige Maschinenschlosser, Bauflächner, Werkzeugmacher und Dreher; 374a 3.3. außerdem einige in der Bedienung von automatischen Excenterpressen erfahrene Stanzer. Abt. Do. Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen a. B.

Schneider gesucht auf Militär-Mäntel, für Vertikale und Heimarbeit. 1460 Chr. Voorwalt Nachf., Kaiserstraße 205.

Schneider für Westend- u. Militärhosen gute Bezahlung sucht 29964.3.1 P. Brückner, Kaiserstraße 156.

Friseurgehilfe Adolph Laber, 2.2.1. Karlsruhe, Pflanzstr. 11.

Friseurgehilfe per sofort gesucht. 1125* Kley, Douglasstr. 18.

Ein Bäckergehilfe (Schäfer) wird gesucht, kann auch verheiratet sein. Angebote unter Nr. 29987 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu baldig. Eintritt wird fleißiger, solider, militärfreier 428a.2.1

Rüfer gesucht. Derselbe muß in Kleider- und Holsarbeit selbständig sein. Briefe mit Angabe des Lohnes und Alters sind zu richten an Essinger & Schmid, Weinhandlung und Brennerei, Billingen, Baden.

4-5 tücht. Böttcher auf Wein- und Brennweinfässer suchen für dauernd 427a.3.1 Wehrhahn & Co., S. m. H. S., Fabrik, Nordhausen.

Sofort gesucht: Wagner, Radmacher, Feuerschmiede, Schlosser, Schreiner, möglichst auf Militärfahrzeuge eingearbeitet, tüchtige u. zuverlässige Leute gegen hohen Lohn. 419a Schriftliche Angebote an C. Maquet, Sanitätsgerätefabrik, Heidelberg.

Maschinenformer und Modellschlosser gesucht. Zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige Maschinenformer sowie ein tücht. Modellschlosser gegen gute Bezahlung für dauernde Beschäftigung gesucht. 880a Aktiengesellschaft. 3.3. Etretamer, zuverlässiger Wäscherei-Aufseher mögl. stadtkundig, zum sofortigen Eintritt gesucht. 431a.3.1 C. Bardusch, Walschaff, Ettlingen. Tüchtiger, stadtkundiger Fuhrmann kann sofort eintreten. 1437 Goethestraße 20.

Bess. Kinderfräulein nicht zu jung, für einen Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Morgens ist bessere Hausarbeit zu übernehmen. Anerbieten mit Gehaltsanspruch unter Nr. 422a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junges Mädchen für nachmittags zu Kindern gesucht. Zu erst. Eckenstraße 76/78, Geschäftslokal 2. St. 1486

Tüchtige, in der Gemüsebereitung bewanderte 1458

Köchin auf 15. Februar oder 1. März d. J. sucht 29962

Köchin, nicht über 40 Jahre, welche auch Hausarbeit übernimmt, für Haushalt, Haushalt nach Baden-Baden lfd. gel. Schritt. zu meld. mit Bib. Verhöhrstr. 6. 1. 485a.2.1

Tüchtiges Mädchen gesucht per sofort. 1459 Hoonstraße 16, 8. Stod.

Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in der Durlacher Allee 21, 2. St. 118.

Jüngeres fleißiges, braves Mädchen für die Haushaltung wird sofort gesucht. 29952 Gatterthum, Kronenstr. 31.

Monatstrau für vormittags 2 Stunden sofort gesucht. 29946 Belfortstraße 7, 4. St.

Tüchtige Zuarbeiterinnen suchen 29948

Geübte Schneiderin auf Militärröcke gesucht. 29992 Bäringstr. 12, 3. St. rechts.

Junge Mädchen für leichte Näharbeiten sofort gesucht. C. A. Zeumer Nachf. Sofienstraße 76/78. 1487

Stellen-Gesuche. Geschäftsmann sucht Stelle als Vork. oder Magazin-Arbeiter. Derselbe würde auch jede andere Arbeit annehmen. Angebote unter Nr. 29984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kriegstrasse 97a eine Herrschaftswohnung bestehend aus 6 schönen Zimmern und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stod, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer A. Göbel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Als Erzieher

für männl. u. weibl. Jugend sucht Stellung Lehrer eines Lechnitums bis März in noblem Haus, wo Hausarbeit fehlt, auf Dauer eines Jahres od. l. Ende der im Vater, Widauer, Techniker, Abt. Ingenieur, von spart. Einfachheit, feiner, vernünftiger Lebensanschauung. Intelligente Kinder sind ihm sehr zusetzen. Gest. Angebote an Maxim. Schulze, Lon.-Ind.-Lehrer, Sternberg in Medienburg. 417a

Bäckergehilfe anfangs 20 Jahr. sucht sof. Stellung. Angebote unter Nr. 29976 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Hilfsarbeiter sucht auf sofort Stellung. Angebote unter 29976 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Modistin. Selbständige Garniererin sucht Stellung. Gest. Angebote unter Nr. 29988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jüngeres Mädchen vom Lande sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Angebote unter Nr. 29918 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 8.1

Älteres Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in kleinen Haushalt oder Wirtschaft. Zu erfrag. Eckenstr. 12, 8. St. B.

Einfaches Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. 29962 Kuboldstraße 19, 6. Stod.

Ehrliche, junge Frau nachmorgens u. abends Monatsstelle, nimmt auch Büro u. Baden zu reinigen an. 29908 Bürgerstraße 22, part.

Vermietungen

Auf 1. April 1915 haben wir einige Wirtschaften hier und auswärts zu vermieten. Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Selbenedische Brauerei. 243 Durlach. 18037

Einfamilienhaus am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stod u. 4 Zimmern im Dachstod, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Wärmehäher), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark. Näheres bei Architekt B u I I, Durlach, Bergbahnstraße 6.

Kaiserallee 97 1 größerer und 1 kleinerer Laden, geeignet für Delikat- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 1318* Geranienstr. 1, Büro.

Kaiserstraße 114, zwischen Wald- und Herrenstraße ist eine neuzeitlich hergerichteter Laden mit anstehendem Zimmer, Kellerraum, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erst. Gartenstr. 44 II. 21277.10.9

Erladen zu vermieten. Zu erst. u. 29844 in d. Geschäftsst. der Bad. Presse.

Durlach. Laden (Kleinfabrik, Bürst, Speckereien) mit Wohnung, am Eingang der Geiberschen Fabrik, auf 1. April zu vermieten. Näh. 29788 Grienstr. 2, 2. St.

Atelier, ein schönes, großes, in Akademiestraße 39 sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stod, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April zu vermieten. 18220 Leopoldstraße 35, 1. Stod.

Wohnung zu vermieten In der Melanchthonstraße ist im 1. Stod eine sehr schöne, neuzeitlich eingerichtete 5 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer per 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 2 im Büro. 1837

4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Karlstraße 85, part.

Erbsprinzenstraße 29 ist im Vorderhaus, 4. Stod, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Mansarde, Keller, nebst allem Zubehör an ruh. Mieter auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erst. bei Jos. Mees, Erbsprinzenstr. 29. 1607

Dreizimmer-Wohnung. Scheffelstraße 47 ist im 2. Stod eine Dreizimmer-Wohnung samt Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Näh. im Laden. 76*

Sternbergstraße 8 sind 2 schöne 3 Zimmerwohnungen m. Zubehör u. evtl. m. Werkzeugschrank u. Sof. auf 1. April zu vermieten. Näheres Werberstraße 9, II. Tel. 1617. 2997*

Auf Tage oder Wochen sind schön möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstraße 157, 3 Trepp. gegenüber Café Museum. 29969

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 29983.2.1 Amalienstr. 11, 2. St.

Gut möbl. freundliches Zimmer, 2 Fenster, sofort billig zu vermieten. 29983.2.1 Bärenstr. 21, 3. St.

Schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. Näh. Birkel 24, Billiale Pöhlinger. 29985.2.1

Adlerstraße 35, 2 Trepp. ist ein gut möbliertes, helles Zimmer, sowie Wohn- u. Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. 29941

Bauerstraße 3, 8. Stod r., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 29902

Deerenstr. 3, 2 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Näh. part. rechts. 29786

Kaiserstr. 132, 4. St., ist freuzm. möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten. 29967

Luisenstraße 4, 4. Stod, ist ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs sofort oder später an solide Person bill. zu vermieten. 28010

Markgrafenstr. 34, 2 Tr. (Küchenschloß), ist ein gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension sofort od. später zu vermieten. 29986

Sophienstr. 49, eine Treppe, ist ein schön möbl. Zimmer mit Vorräum und Küchenbenutzung billig abzugeben. 29958

Victorienstraße 7, 2. St., sind 2 gut möbl. Zimmer zu 12 u. 15 Mk. auf sofort zu vermieten. 29947

Miet-Gesuche

Gesucht Lokal ein großes Lokal zweifachen Marktplatz und Post zur Einrichtung ein. besseren Weinrestaurants und Kaffeehaus. Angebote unter Nr. 29905 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Vadenlokal, für Lebensmittel, von erstklass. Hause, in guter Lage der Südstadt, per 1. April zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter 1470 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung-Gesuch. Suche per sofort wohnliche Restat eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, am liebsten parterre, kann auch schöne Hinterhauswohnung sein; solche mit heller, heizbarer Verkleidung bevorzugt. Gest. Angeb. unter Nr. 29955 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebiet sucht per sofort in Mühlburg für die Dauer d. Krieges 1-2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., mit Küche, Preisangabe erwinlich. Angebote unter Nr. 29977 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Herrenzimmer als Bureau, Erdgesch., zwischen Markt und Hauptpost str. Anerb. unter Nr. 29972 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Col. Herr sucht beab. Zimmer. Angebote m. Preis unt. 29988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Müßiges Zimmer eventl. mit guter Pension gesucht. Angebote unter Nr. 29968 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht Zimmer gut möbliertes, mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. 29950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Am Dienstag, den 2. Febr. 1915 mittags 1 Uhr, wird im Hofe der Trainabteilung in Durlach ein Kriegsunbrauchbares

Pferd meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 402a

Die Vergebung 330a der Arbeiten zu dem Schul- und Lehrer-Wohnhaus in Kleinsteimbach findet derzeit nicht statt.

A. Wüst, Bezirksbaukontrollent.

Brennholz-Versteigerung des Forstamts Gernsbach aus dem Domänenwald Schwarzegebren Abt. 1-8, 11-15, 17-21 im Rathaus in Sulzbach **Dienstag, den 16. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr.** Stere: 92 Buchene, 129 Eiche und sonstige Laubbolz, 312 Nadelholz (meist Forlen) Scheiter, 98 Buchene, 119 Eiche und sonstige Laubbolz, 213 Nadelholz (meist Forlen) Brägel. Vorbelegter des Holz: Domänenwaldhüter Anselm in Michelbach und Hilfsführer Detrich in Sulzbach. 420a

Calcium-Carbid in Ia Qualität 6.6 **Engros-Lager Dittmar & Blum** Karlsruhe i. B. Karlsruh. 60. Telephon 80.

Suche in der Mitte der Stadt (Kaiser- u. Abendlich) in jüdischem Hause od. Restaurant. Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 22981 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Verloren von am. Dienst-mädchen von Sophien-, Balde-, Kaiser- bis zur Sammitraße eine schwarze Lederne Handtasche mit Inhalt. Geg. Belohnung abzuw. Lammstr. 8, III. E. 10

10 gutebende Wirtschaften sind in Kauf oder Pacht zu vergeb. Angebote unter Nr. 22982 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co für **Feldpakete** als Beipack in Tuben verpackt **Sond. Milch, Honig, Butter, Marmelade** verschiedene Sorten **Fleischpasten, Delikateß-Senf** Ferner: 1489 **Sehr praktisch!**

leere Tuben zum Selbstfüllen Stück **20 und 30 Pfa.** Dieselben wolle man vor dem Füllen mit warmem Wasser ausspülen. **„Cefabu“** Kaffee-Würfel und Tabletten **Lee-Bomben** mit Zucker Paket **10 Pfa.** **Kamillen- und Pfefferminz-Tee** Paket **10 Pfa.**

Pfannkuch & Co C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. An unsere Mitglieder!

Sicherung der Volksernährung

Aus der gestrigen amtlichen Bekanntmachung geht hervor, daß die Maßnahmen erforderlich hat, die sehr erheblich in den seitherigen Verbrauch von

Brot und Mehl

eingreifen. Vom 1. Februar d. Js. ab dürfen bis auf weiteres nur noch drei Viertel der Mehlmengen verboden werden, wie sie der Durchschnittsverbrauch in der Zeit vom 1.-15. Januar d. Js. ergibt. Erfahrungsgemäß ist gerade in diesem Zeitabschnitt der Brotverbrauch am kleinsten, sodaß sich die Menge, die von jetzt ab noch hergestellt werden darf, auf nahezu die Hälfte des normalen Verbrauchs verringert und diesem muß sich jede Haushaltung nunmehr anpassen.

Bezüglich der künftig noch gefalteten Brotorten verweisen wir auf die amtliche Bekanntmachung und möchten nur noch darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Mitglieder, die künftighin Brot von uns beziehen wollen, ihren Namen usw. in der von der Behörde verlangten Weise bei der Verkaufsstelle, von welcher sie ihren Bedarf entnehmen wollen, vormerken lassen, Käufe in einer anderen Verkaufsstelle sind also fernerhin vollständig ausgeschlossen.

Im Interesse der Mitglieder selbst müssen wir künftighin verlangen, daß bei jedem Kauf die Legitimationskarte für 1915 (rosa Farbe) vorgezeigt wird, damit die ohnehin stark verringerten Quantitäten nicht auch noch teilweise in unbefugte Hände kommen, dies gilt auch für alle anderen Artikel, wie z. B. Petroleum.

Wer mit seiner Legitimation Mißbrauch treibt, also dieselbe zum Zweck der Brot- oder Warenentnahme an andere als seinem eigenen Familienstand Angehörige abgibt, bezw. Brot oder Waren, die aus unserem Betrieb stammen, an andere, auch wenn es die nächsten Verwandten sind, weitergibt — gleichwohl ob gegen Bezahlung oder unentgeltlich — hat nach § 4 Abs. 6 c den sofortigen Ausschluß zu gewärtigen und macht sich außerdem noch gerichtlich strafbar.

Wir richten die dringende Bitte an unsere Mitglieder, sowohl die behördlichen Maßnahmen, wie auch die unrigigen strengstens einzuhalten, so scharf und einschneidend sie auch erscheinen mögen, sie sind notwendig, um die Nahrungsmittel der feigsten und gehäßigsten Gegner unseres deutschen Vaterlandes, der Engländer zu durchkreuzen, diese Tatsache allein dürfte hinreichen, jeden einzelnen Haushaltungsvorstand anzuspornen, alle zu bringenden Opfer willig auf sich und seine Familie zu nehmen.

Bergegenwärtigen wir uns ferner noch die Entbehrungen und Strapazen unserer Angehörigen im Felde und die Leiden der Bewohner der vom Krieg heimgesuchten Landesteile, so kann es uns nicht schwer fallen, auch unererseits dazu beizutragen, das fernere Bestehen des deutschen Reiches sichern zu helfen.

Karlsruhe, 1. Februar 1915. **Der Vorstand.** Bekanntmachung bezüglich der Regelung des Mehlerkaufs erfolgt nach der behördlichen Aufnahme der Mehlbestände.

Weisse Woche. Montag, 1. bis einschl. Montag, 8. Februar **Doppelte Rabatt-Marken auf alle Artikel bei Rud. Hugo Dietrich** Kaiserstraße 179a — Ecke Herrenstraße. **Spezialhaus für Handschuhe und Herrenmodewaren.**

Brief-Umschläge mit Firmenabdruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Weisse Woche!

Während der „Weissen Woche“ gewähre auf meine ganzen Lager-Bestände in Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel **10% in bar doppelte Rabattmarken** trotz der bekannt billigen Preise.

H. Feibelmann, Kaiserstraße 175 I.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins Karlsruhe, 1475

Freiplatz.

Der von Babette Weber gestiftete Freiplatz erster Klasse im Fräuleinhaus der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung wird nochmals mit dem Anfügen ausgeschrieben, daß nachtraglos bedürftige Witwen oder unverheiratete erwerbsunfähige Töchter von Offizieren, Ärzten und Beamten, die vor dem 1. Juli 1871 im ehemaligen badischen Armeekorps gedient haben, dazu berechtigt sind. Bemerkungen um den Platz sind binnen 4 Wochen beim Verwaltungsrat der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung, Stefaniensstraße Nr. 98, einzureichen. Karlsruhe, den 25. Januar 1915. **Der Verwaltungsrat.** 1438

Rudolf Wieser Kaiserstraße 153 1200 **Sweater, Sweater-Anzüge.**

Sie kaufen am vorteilhaftesten während der **„Weissen Woche“** im **Corset-Spezial-Geschäft** von B2942 **Frau Frieda Thomas** Kaiser-Passage No. 8. Reichhaltiges Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im anfertigen sämtl. Damenkleider außer dem Hause. Friedenstraße 17, 1 Treppe.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. pro Tag 2.50 Mk. Angebote unter Nr. 22970 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 3.1

Erfahrene Kleidermacherin empfiehlt sich für sämtl. Damen-garderobe (auch Jackenkleider) außer dem Hause. B2965 **Karlsruhe 26, Vorderb. 3. St.**

Heirat. Witwer, alleinstehend, anfangs 50er Jahre, mit eigenem Heim, Borort Karlsruhe, wünscht sich wieder zu verheiraten mit alleinstehendem Fräulein oder Witwe im Alter von 40-50 Jahren. Angebote unter Nr. 22949 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreiteten Zeitung, der „Badischen Presse“ erscheint. Tägliche Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Zur Lieferung!

Neu eingetroffen: **Größere Posten Schlafdecken, Bettstühle, 267 Lazarett-Decken,** in vorrichtmässiger Größe, **Militärdecken, Pferdeleppiche, extra groß, Ersatz für Wollsch., Pferdedecken, Militärhandtücher, Militärbettbezüge.** **Arthur Baer** Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Kisten

große, starke, leicht zu kaufen geschult. **Wasser, Kaiserstr. 71.** **Wasser** noch sehr gut, für 12. **Wasser** und ein Heberzieher 7. **Wasser** zu verkaufen. **Schillerstraße 48, IV.**

Pfannkuch & Co für **Feldpakete**

Zigarren

Preis-lage **6-12 Pfa.** in 5, 10 und 20 Stück-Kartons in 25 Stück-Solastücken (für 1/2 Pfd. Paket Porto 10 Pfa.) in 50 Stück-Solastücken (für 1/2 Pfd. Paket Porto 20 Pfa.)

Zigaretten

in 10, 20, 50 u. 100 Stück-Packungen in allen Preislagen für und fertig zum Fortschicken. 1488

Tabak

Grob- u. Feinschnitt in allen Preislagen **Rau-Tabak.**

Pfannkuch & Co C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen